

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und  
„Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der  
Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen  
Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzseite mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1663

Ahrensburg, Dienstag, den 28. Januar 1890

13. Jahrgang.

## Hierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt.

### Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die  
Monate Februar und März werden von den  
Postanstalten zum Preise von 1 M. 30 P.  
mit Bestellgeld, von der Expedition zum  
Preise von 1 M. entgegengenommen.

### Kaiser Wilhelm II.

feiert am heutigen 27. Januar seinen  
32. Geburtstag, er begehrt sein Wiegenfest  
zum zweiten Male als Träger der Krone.  
Das deutsche Volk hat sich in der kurzen  
Frist gewöhnt, mit Vertrauen auf den jungen  
Herrscher zu blicken, der in ernster Pflicht-  
erfüllung bestrebt ist, getreu dem Vorbilde  
seiner großen Vorgänger, sich in den Dienst  
des Vaterlandes zu stellen und demselben  
das höchste Gut, den Frieden, zu erhalten.  
Die ernsteste Auffassung seiner schweren  
Pflichten ist ein Hauptcharakterzug unseres  
Kaisers geworden, ein Charakterzug, an dem  
sich Viele, hohen und niederen Standes ein  
Beispiel nehmen könnten. Die strikteste Be-  
achtung der Gesetze und der Verfassung  
offenbart sich in seinen Handlungen; auch  
die in neuerer Zeit beobachtete Haltung der  
Regierung in den brennendsten Tagesfragen  
scheint anzudeuten, daß es dem Kaiser darum  
zu thun ist, durch den freien und unbehinderten  
Ausfall der Wahlen zur Erkenntnis der  
wahren Anschauungen des Volkes zu kommen.  
Diese streng konstitutionelle Haltung kann  
nur dazu beitragen, das Vertrauen zu dem  
Träger der Krone zu stärken und zu be-  
festigen und Fürst und Volk in guten und  
bösen Tagen aufs Innigste zu verbinden.  
So verbindet sich der aufrichtige Geburtstags-  
Glückwunsch für den Kaiser in sinnigster

Weise mit dem alten Wahlsprüche: „Jedem  
das Seine!“

### Das Sozialistengesetz

ist am Sonnabend vom Reichstage in  
dritter Lesung erledigt und mit großer Ma-  
jorität — abgelehnt worden. Die Diskussion  
wurde von dem Abg. Bebel eröffnet, der  
zwei Stunden lang sprach; ihm antwortete  
Minister v. Herrfurth in längerer Rede,  
in der er den Sozialdemokraten vorwarf,  
sie vertreten nicht die selbstbewußten Elemente  
des Arbeiterstandes, sondern die verhegten,  
unzufriedenen Elemente aller Stände; sie  
seien Vertreter höchstens desjenigen Theiles  
der Arbeiter, der nicht arbeiten wolle. Abg.  
Prinz Schönauich-Carolath (Reichsp.)  
erklärte, daß er und ein Theil seiner Freunde  
nicht für die Ausweisung stimmen könnten.  
Abg. Liebknecht dankt dem Minister dafür,  
daß er seine Partei dadurch unterstützt habe,  
daß er die Mehrheit der Arbeiter für  
arbeitschen erklärte, und dann folgten nur  
noch kurze Erklärungen einiger Redner. —  
Ueber das ganze Gesetz wird auf Antrag  
Richter und Gen. namentlich abgestimmt.  
Es stimmen 98 Abgeordnete (Nationalliberale  
und das Gros der Reichspartei) dafür, 169  
Abgeordnete (Freisinnige, Centrum, die  
kleinen Fraktionen, 3 Mitglieder der Reichs-  
partei und die Konservativen) gegen das  
Gesetz; damit ist dasselbe abgelehnt.

Von Seiten der Regierung waren keine  
Schritte gethan worden, ein anderes Resultat  
herbeizuführen, und diese Haltung hatte die  
Konservativen veranlaßt, gegen das etwas  
gemilderte Gesetz zu stimmen. Der Reichs-  
kanzler war nicht im Reichstage erschienen,  
obgleich er in Berlin anwesend war.

### Die kaiserliche Botschaft,

mittels welcher am Sonnabend Abend 6 Uhr der  
Reichstag im weißen Saale des kgl. Schlosses ge-  
schlossen wurde, lautet:

Geehrte Herren!

Sie stehen am Schlusse der siebenten Legislatur-  
periode des Reichstages. Die verfloßenen drei Jahre  
bilden in der Entwicklung des Reichs einen Ab-  
schnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es  
Mir Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus  
in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen  
für das Vaterland Ihre und der verbündeten Re-  
gierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat.

Durch den Hintritt Meines hochseligen Groß-  
vaters und Vaters, der beiden ersten deutschen  
Kaiser gesegneten Andentens, ist das Reich schwer  
betroffen worden, aber erhebend haben sich bei  
diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische  
Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen, als  
den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür  
noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen.

Wenn die Veränderungen, welche in schneller  
Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm  
und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen  
haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem  
Reichstage, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereit-  
willig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu  
stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben,  
geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beige-  
tragen, dem Reich die Bestimmung zu gewährleisten,  
vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe be-  
fähigt wird, mit dem ihm im Rathe der Völker  
gehörenden Gewichte für die Güter des Friedens  
und der Gerechtigkeit einzutreten.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Ge-  
setzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich ge-  
fordert worden. Insbesondere gerichtet es Mir zur  
Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den  
Zünften zustehenden Befugnisse dem Handwerker-  
stande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine  
Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Ge-  
deihen durch den Zusammenstoß zu gemeinsamer  
Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fort-  
schreitende Durchführung der in der Botschaft  
Meines hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre  
1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren  
Ausbau der Unfallversicherungs-Gesetzgebung und

namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts-  
und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der  
Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des  
Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zu-  
kunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren  
Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein  
wird. Bleibt auch auf diesem Gebiete noch vieles zu  
thun übrig, so bin ich doch überzeugt, daß der  
Antheil, welchen der Reichstag an dem bereits  
Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden  
wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich  
weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen  
die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden  
Gewalten für ihre berechtigten Interessen und  
Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine  
befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem  
Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu  
erreichen ist. Es ist mein dringender Wunsch und  
Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichs-  
tag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten  
Regierungen für die auf diesem Felde nothwendigen  
Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu  
schaffen. Ich betrachte es als Meine erste und  
erhabene Aufgabe auf die Erfüllung dieser Hoff-  
nung hinzuwirken.

Durch die Beseitigung der Wittwen- und  
Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung  
den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohl-  
that erwiesen. Nicht dieselbe auch nicht hin, um  
allen berechtigten Wünschen der minder günstig  
gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie  
doch durch Ihr Votum den verbündeten Re-  
gierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit  
verschafft, daß deren auf eine hinreichende Ver-  
besserung der unteren und mittleren Stellen ge-  
richteten Bestrebungen auf die Zustimmung des  
Reichstages und damit auf baldige Verwirklichung  
rechnen dürfen.

Für Ihre nunmehr abgeschlossene treue und  
mühevollste Arbeit danke Ich Ihnen in Meinem  
und Meiner hohen Verbündeten Namen. Ich ent-  
lasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende  
friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die  
daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung  
uns als willkommenen Lohn Ihrer Thätigkeit be-  
schieden sein möge.

### Major Franz.

Dem holländischen Originale nacherzählt  
von D. v. d. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Ich wurde der Vormund meiner Enkelin,  
aber der Nebenvornund zwang mich, das  
Gesetzbuch in der Hand, das Wenige, was  
Frances noch von ihrem mütterlichen Ver-  
mögen blieb und das Legat des alten Barons  
in Staatspapieren anzulegen, was sicherlich  
ein gutes Placement ist, ich bestreite dies  
nicht, das aber nun sehr magere Zinsen  
einbringt. Die Erziehung und der Unterhalt  
meiner Enkelin kosteten mich weit mehr,  
namentlich da dieselbe sich in den Kopf  
gesetzt hatte, die Equipage ihres Vaters und  
dessen sämtliche Dienerschaft zu behalten.“

„Ich war zu schwach, um meinen  
siebenzehnjährigen Starrkopf diese Genug-  
thuung zu versagen. Indes hörte das Unglück  
nicht auf, mich zu verfolgen, und als sie  
großjährig war und wir uns bereits mit  
dem Allernothigsten behalfen, sah ich mich  
gezwungen, schnell eine bedeutende Summe  
Geldes zu realisiren. Es ging um meine  
Stellung und um meine Ehre.“

„Frances ist heftig, Sie wissen es, aber  
sie ist gleichzeitig großmüthig und mitleidig.  
Sie selbst bot mir an, einen Theil ihres  
Vermögens zu verpfänden und das häßliche  
Loch zu verstopfen. Es blieb mir keine andere

Wahl als anzunehmen, unter dem Vorbe-  
halte, sie später zu bezahlen, und ich sicherte  
ihren Besitz des Schlosses Werwe nach  
meinem Tode zu.“

„Aber schließlich ist doch Frances, Ihre  
Enkelin, die einzige, die Ihnen bleibt —  
aber habe ich nicht gehört, General, Sie  
hätten noch einen Sohn?“

„Mein Sohn — er ist todt,“ sagte  
er mir mit sonderbarer Stimme, „er war,  
soviel ich weiß, nie verheiratet; er hat  
mich wenigstens nie um meine Einwilligung  
gebeten. Wenn er also Kinder hätte, so  
wären sie illegetim. — Sie werden nun  
wohl begreifen, warum ich Schloß Werwe  
ohne die Zustimmung Frances nicht ver-  
kaufen kann; nach meinem Tode werden  
meine Gläubiger erst mit Frances abzurechnen  
haben, ehe sie vom Schlosse Besitz er-  
greifen.“

Das ist wahrhaftig ein Streich, den  
Tante Sophie nicht vorhergesehen hat, sagte  
ich bei mir selbst. In Wirklichkeit wäre die  
so lange angelegte Mine, um den alten van  
Zwenken in die Luft zu sprengen, nur  
unter den Füßen des armen Kindes geplagt.  
Ich hatte somit neben mir einen Typus  
rassinierten, tief verächtlichen Egoismus, seine  
schamlosen Berechnungen unter einem Aeußeren  
von Gutmüthigkeit und Freigebigkeit ver-  
bergend, wodurch die Welt sich täuschen  
ließ. Durfte ich mich nun noch wundern,  
daß Frances so viel Abscheu vor der äußeren  
Form hatte?

„Aber,“ nahm ich wieder das Wort,  
„fürchten Sie denn nicht, daß nach Ihrem  
Tode Ihre Enkelin schrecklich enttäuscht  
sein wird, wenn sie sehen wird, daß das  
Pfand, welches Sie ihr zur Sicherung ihrer  
Forderung gegeben, bereits so schwer mit  
Hypotheken belastet ist.“

„Was soll ich Ihnen sagen, mein Lieber?  
Noch kennt kein Gebot, und ich hoffe immer  
noch lange genug zu leben, um mein Ver-  
mögen wieder aufzubessern.“

Bei seinem Alter und mit welchen  
Mitteln? sagte ich bei mir selbst. Blöchtig  
dachte ich an das Paket, das er auf dem  
Postbureau in Empfang genommen hatte.  
Ich glaubte ihn daraus eine lange Riste  
von Ziffern in fetter und mittlerer Schrift  
herausziehen gesehen zu haben; es waren  
dies jedenfalls Gewinnlisten irgend einer  
auswärtigen Lotterie. Und darauf gründete  
der Unglückliche jedenfalls seine Hoffnung,  
sein Vermögen wieder aufzubessern.

„Mein Neffe,“ sprach er plötzlich, wie  
wenn ein leuchtender Gedanke ihm durch  
den Kopf führe, „wenn es wahr ist, daß  
Oberberg Ihnen von der Möglichkeit ge-  
sprochen hat, das Schloß vorteilhaft zu  
verkaufen, so wäre es gut, wenn Sie sich  
die Mühe geben wollten, die Ansichten  
Frances darüber zu sondiren. Wie mir  
scheint, haben Sie einigen Einfluß auf sie,  
und wir wären sehr erleichtert, wenn es  
Ihnen gelänge, ihre fixe Idee zu be-  
nehmen.“

„Es sei, mein Dheim, ich werde mit  
Ihr sprechen.“

„Und Sie können hinzufügen, daß wenn  
ich irgend einen Ort bewohnen könnte, wo  
ich einigermaßen Gesellschaft fände, die Ge-  
sellschaft des Kapitäns mir fortan überflüssig  
wäre.“

Ich hatte glücklicherweise nicht nöthig  
hierauf zu antworten. Wir hatten das Schloß  
erreicht, das zweite Frühstück war ange-  
meldet, der Kapitän empfing uns freudig in  
eigner Person.

Frances war noch nicht zurück, und  
wir setzten uns zu Tische, ohne auf sie zu  
warten. Sie kam erst zum Mittagstisch  
zurück. Ihre Toilette war einfach, aber ge-  
schmackvoll, was ihre Schönheit noch wunder-  
bar erhöhte, entzückte mich.

Es schien, als wolle sie mir zu verstehen  
geben, daß der Major Franz sich entschieden  
von Frances Mordant zurückziehe. Anderer-  
seits lag in ihrem Wesen etwas Zurück-  
haltendes und Gezwungenes. Sie schalt heute  
den Kapitän nicht aus, der nicht müde  
wurde, ihr Beweise seiner Unterwürfigkeit  
zu geben.

Heute war es einfach aber ausreichend;  
man hatte nur für den General ein Extra-  
gericht bereitet, der heute keine seine Weine  
verlangte, der sich aber dadurch entschädigte,  
daß er von dem gewöhnlichen zwei Flaschen  
trank, ohne nur eine Miene zu verziehen.  
Er aß im Verhältniß. Entschieden war  
zwischen ihm und dem Kapitän nur der

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 24. Januar. Die dritte Beratung des Etats wird fortgesetzt. Zum Umbau des Dienstgebäudes des auswärtigen Amtes werden 187,000 M. ohne Debatte bewilligt.

Schleswig-Holstein.

S Kreis Stormarn. 25. August. Das vom Kreistage aufgestellte Reglement betr. die

Abhaltung eines Theiles der Kosten der Amtsverwaltung aus der Kreisfondskasse ist von dem Bezirks-Ausschuß der Provinz Schleswig-Holstein genehmigt worden.

Die Amtsvorsteher sind beauftragt worden, in ihrer Eigenschaft als Oberbrandmeister bei sich bietender Gelegenheit die Brandmeister vor der Front der Brandwehr mittels Handschlags auf treue und gewissenhafte Führung des ihnen übertragenen Amtes zu verpflichten.

Der bisherige Polizeidiener Ruppenau aus Bargteheide ist zum Amtsdienere der kommissarisch verwalteten Amtsbezirke Poppenbützel, Hirschfeld, Alt-Rahlstedt ernannt und befristet worden.

Den Behörden und Beamten wird mitgeteilt, daß J. M. die Kaiserin sich beim Gebrauch ihres vollen Namens nicht Augustina, sondern Auguste Victoria nennen wollen.

Ahrensburg. 27. Januar. Zu der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leihkasse wurden aus den Ueberschüssen des letzten Geschäftsjahres wiederum erhebliche Beträge für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bewilligt.

Wir versehen nicht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Wählerlisten zur Reichstagswahl nur noch bis Donnerstag, den 30. d. Mts., zu Jedermanns Einsicht ausliegen; wer sich auf alle Fälle sein Wahlrecht wahren will, thut wohl daran, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in die Liste eingetragen ist.

Wie wir hören, ist als Kandidat der nationalliberalen Partei für die Reichstagswahl im 8. schleswig-holsteinischen Wahlkreise (Stormarn-Altona) der Senator Knauer-Altona aufgestellt worden.

In Papendorf ist man nunmehr auch mit der Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr vorgegangen; die Gemeinde hat in liberaler Weise für die Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände und Uniformirung der Wehr 1800 M. bewilligt.

Wie wir an anderer Stelle berichtigten, ist der langjährige Prozeß um die Güter Noer und Grönwohld nunmehr endgültig vom Reichsgericht zu Gunsten der Wittve des Prinzen von Noer entschieden worden.

Alt-Rahlstedt. 26. Januar. Am vergangenen Freitag verunglückte der Klempner Wölfer von hier am Neubau des Herrn Tornau, als er von der Leiter aus eine Rolle Pappe auf das Dach werfen wollte.

Weiter das Gleichgewicht, so daß der Verunglückte mit dem Kopfe voran auf dem Erdboden aufschlug. Außerliche Verletzungen hat er nicht erlitten.

Kirch-Steinbek. 26. Januar. Die öffentliche Wählerversammlung, welche heute im Lokale der Wwe. Erdmann, hatte das Lokal bis auf den letzten Platz gefüllt. Sämmtliche Redner sprachen sich dahin aus, daß nur durch die Wahl von Arbeiterkandidaten die Lage des durch Militärlasten, indirekte Steuern u. s. w. schwer belästigten Volkes gebessert werden könne.

Wandsbek. 25. Januar. Herr Dr. Wilhelm Hager ist gestern Mittag einem Kitz verlaufenen, über schweren Typhusleiden erlegen, das sich in Folge einer Erkrankung an der Influenza eingestellt hatte.

Flensburg. 23. Januar. Das Schwurgericht beschäftigte sich in der heutigen Sitzung mit der Strafsache gegen den Arbeiter Hans Andreas Sjöbergen, dem eine Reihe von Sittenverbrechen zur Last gelegt waren, die er mit seiner jetzt bereits verheirateten Stieftochter Helene Peterzen verübt haben sollte.

der Voruntersuchung sehr gravirend gegen denselben ausgesagt hatte, nunmehr von ihrem Rechte nach § 51 der Strafprozeßordnung Gebrauch machend, ihr Zeugniß verweigert.

Kleine Mittheilungen.

Der Hof Dunksdorf bei Curau wurde von dem bisherigen Besitzer Herrn Mannweiler an einen Herrn aus Hamburg, wie es heißt mit einem Verdienste von 30,000 M. verkauft.

Ein Arbeiter aus Brände, welcher sich des Sittensverbrechens an seinen Kindern schuldig gemacht haben soll, wurde verhaftet und dem Amtsgericht Blankenese zugeführt.

Ein bei Segeberg in Dienst stehender Knecht aus Preußen hatte sich, um der Militärpflicht zu entgehen, das vordere Fingerglied der linken Hand abgehanen; vom Landgericht Kiel wurde er dafür zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In unserer Provinz existiren 30 Fortbildungsschulen mit 1450 Schülern, bei 12 derselben ist der Besuch obligatorisch.

Auf dem Wege von Boerde nach Groß-Flintbek wurde ein junger Mann von einem andern, mit dem er vorher Streit gehabt hatte, überfallen und durch Schläge mit einem Latenschäkel, worin ein Nagel war, im Gesicht schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Die Wwe. Lindemann in Hujum, welche vor ca. 4 Wochen ihren 100. Geburtstag feierte, ist dieser Tage gestorben.

Einen graufigen Hund machten Sielarbeiter in Altona, die in dem Siel eine weibliche, von Motten stark angefressene Kindesleiche fanden.

Der Eisenbahnbau Orensmitzlen-Zützenburg ist am 7. in Angriff genommen worden, man meint, daß die Strecke bis zur Holsteinischen Schweiz schon am 1. Mai in Betrieb gesetzt wird.

Hamburg.

Vor einigen Tagen zog sich eine in Bergedorf wohnende Frau bei ihrer Beschäftigung als Fabrikarbeiterin eine Blutvergiftung am rechten Unterarm zu, welche sich, da es die Frau unterließ, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, so sehr verschlimmerte, daß der nun endlich doch herbeigerufene Arzt den schleunigsten Transport der Erkrankten in das Allgem. Krankenhaus in Hamburg anordnete.

Vor einigen Tagen entwich der 17jährige Sohn eines in Danzig wohnenden Beamten aus der Heimath, um den längst gehegten Wunsch, nach Afrika auszuwandern und dort Abenteuer zu erleben, wie er dies oft seinem Kameraden gegenüber geäußert hatte, zur Wirklichkeit werden zu lassen, nachdem er sich auf den Namen seines Vaters eine ansehnliche Summe Geldes verschafft hatte.

Das Fechten wurde auch nicht vergessen, und die jungen Offiziere, die unser Haus besuchten, wußten, daß sie meinem Großvater dadurch eine Freude machten, verfehlten nie, sich mit mir zu messen.

Schon nannte man mich den „kleinen Major“, und mein Vater fand Vergnügen daran, zum Gebrauch dieses Epizetons aufzufordern, indem er sogar selbst häufig davon Gebrauch machte.

„Dies geschah nur mit Mühe und sehr langsam, und ich gestehe Ihnen, daß ich nicht absolut sicher — daß bei großem Zorn — — Ich muß Ihnen sagen, daß meine Amme, die bis zu ihrem Tode bei mir blieb, ihr Möglichstes that, um mir dies abzugewöhnen.“

„Das Schwören und Fluchen ist Sünde,“ sagte sie mir oft.

„Aber sündigt dann mein Vater?“

„Oh! die Herren, das ist etwas anders.“

„Nun denn! ich will ein Herr sein!“

unterschied, daß er nicht, wie dieser, rund heraus sagte, daß die Freuden der Tafel seinen höchsten Lebensgenuß bildeten und daß er jetzt nur noch für seinen Bauch lebe.

Ich fing an, den vollständigsten Widerwillen gegen meinen Großonkel zu fassen.

Nach aufgehobener Tafel war ich meiner Koufine in den Salon gefolgt, woselbst sich Rolph bald zu uns gesellte, um uns mitzutheilen, daß übermorgen der einundsiebzigste Geburtstag des Generals sei und daß er in dieser Voraussetzung einige Vorbereitungen getroffen habe, aber da er diesen Morgen gesehen habe, welche üble Aufnahme diese gefunden, habe er nicht gewagt, sie fortzusetzen.

Frances sagte ihm, er möge nach seinem Belieben handeln, sagte dies aber in entschiedenem und gleichgültigem Tone. Als er erfuhr über die erhaltene Erlaubniß sich entfernt hatte, war ich eben im Begriff, Frances über die mit ihr stattgefundenen Metamorphose mein Kompliment zu machen, als sie sich schnell erhob und das Bedürfniß vorschüßend, ins Freie zu müssen, sich in den Garten begab.

Ich wollte die günstige Gelegenheit nicht versäumen und beickte mich, ihr zu folgen und holte sie auch bald ein. Wir lenkten unsere Schritte nach der Ruine, wovon ich Ihnen bereits gesprochen habe, und von wo aus wir hoffen durften, die Pracht der

untergehenden Sonne bewundern zu können; unser Weg führte uns durch Dornen und niederes Gestrüpp, wie wenn meine Koufine es in jeder Hinsicht vorgezogen hätte, den geraden Weg zu wandeln, unter dem Risiko, bei jedem Schritt die Kleider zu zerreißen, und aus Antipathie gegen jeden gebahnten und krummen Weg, der ohne Mühe zum Ziele führe.

Ich konnte mich nicht enthalten, ihr meine Bemerkung darüber zu machen, besonders da wir einmal aus dem Gestrüpp heraus einen schönen sandigen Weg fanden, der mir gestattete, ihr meinen Arm zu bieten, den sie auch annahm.

„Man behauptet,“ sagte sie auf meine Bemerkung antwortend, „meine Erziehung sei vernachlässigt worden. Das ist nicht, aber es hat mir die Leitung gefehlt, deren ich am meisten bedurft hätte, ich wurde wie ein Junge erzogen.“

„Meine Mutter starb, wie Sie wissen, bald nach meiner Geburt. Die Schwester des Kapitäns Rolph, eine verführte Bäuerin, im übrigen aber eine energische Frau mit ehrbaren Grundfäden, wurde meine Amme. Ihr Kind war todt, ich ersetzte es ihr. Sie hatte für mich eine blinde, beinahe fanatische Zuneigung — sie that in allem vollständig meinen Willen, auf die Bemerkung, die man ihr hierüber machte, antwortend, daß sie auf der ganzen Welt die einzige sei, die mich liebe.“

„Dies war falsch, denn mein Großvater,

der bei meinem Vater wohnte, liebte mich sehr. Was meinen Vater betrifft, so muß ich gestehen, daß er sich wenig um mich kümmerte.“

„Er hätte gewünscht, einen Sohn zu haben, sowohl um seinen Namen zu erhalten, als auch im Interesse seines Vermögens. Vor meiner Geburt hatte er einen Sohn gehabt, der Francis hieß und im Alter von sechs Monaten starb. Durch meine Geburt fand er sich in seinen Hoffnungen betrogen; meine Mutter merkte dies sehr wohl und litt sehr darunter. Eines Tages führte meine über die Gleichgültigkeit meines Vaters aufgebrauchte Amme mich in sein Zimmer, um zu zeigen, wie stark und behend ich sei. Wahrhaftig sagte sie ihm, man möchte sie für einen Jungen halten.“

„Rolph hat mir später gesagt, daß bei dieser Gelegenheit meinem Vater plötzlich eine ganz eigene Idee gekommen sei. Seit jenem Tage beschäftigte er sich viel mit meiner Erziehung und gab ihr die Richtung, welche aus mir machte, was ich bin.“

„Unter dem Vorwande der Hygiene und englischer Methodik, ließ er mich bis in mein siebentes Jahr ein weites und bequemes Kostüm tragen, das meine Amme immer ein Knabenkleid nannte.“

„Sobald ich gehen konnte, bekam ich einen Turnlehrer, man härtete mich gegen Kälte und Hitze ab, und sobald ich ein Gewehr tragen konnte, wurde Rolph beauftragt, mir das Exercitium beizubringen.“

Das Fechten wurde auch nicht vergessen, und die jungen Offiziere, die unser Haus besuchten, wußten, daß sie meinem Großvater dadurch eine Freude machten, verfehlten nie, sich mit mir zu messen.

Schon nannte man mich den „kleinen Major“, und mein Vater fand Vergnügen daran, zum Gebrauch dieses Epizetons aufzufordern, indem er sogar selbst häufig davon Gebrauch machte.

„Dies geschah nur mit Mühe und sehr langsam, und ich gestehe Ihnen, daß ich nicht absolut sicher — daß bei großem Zorn — — Ich muß Ihnen sagen, daß meine Amme, die bis zu ihrem Tode bei mir blieb, ihr Möglichstes that, um mir dies abzugewöhnen.“

gebracht. Der Vater des jungen Ausreißers ist von der Festnahme desselben bereits in Kenntniß gesetzt worden.

### Deutsches Reich.

Einem Wunsche des Landwirtschaftsrathes entsprechend, ist eine Enquete über den Umfang und die Formen des Grundflüchtwunders veranstaltet worden.

Der Minister für Unterricht macht bekannt: Um Personen aus gebildeten Ständen, welchen die Mittel zu einer Badekur ganz oder theilweise fehlen, den Gebrauch der Heilquellen und Bäder zu Marienbad in Böhmen zu ermöglichen...

Bekanntlich hat der Reichstag den Antrag, durch welchen ein Befähigungsnachweis für die meisten Handwerker eingeführt werden soll, in namentlicher Abstimmung in dritter Lesung mit 130 gegen 92 Stimmen angenommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt an markanter Stelle: Nach der bereits erwähnten Aussage des freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Baumbach ist der Wahlsond der Sozialdemokraten sehr reichlich, sogar besser als derjenige der Freisinnigen.

Wird Jemand zur Jagd ausgerüstet in fremden Jagdrevier auf dem Anlande stehend betrosfen, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts I. Strafenats vom 24. Oktober 1889 wegen unberechtigter Jagdausübung aus § 292

Str.-G.-B. zu bestrafen, auch wenn das von ihm geführte Gewehr nicht geladen gewesen war.

Stuttgart, 24. Januar. Das Urtheil in dem Prozeß wegen des Bahninger Eisenbahn-Unfalls lautet gegen den Betriebs-Oberinspektor Lang auf 6 Monate, gegen den Bahnhofsvorsteher in Baihingen, Schwemninger, ebenfalls auf 6 Monate, gegen den Bahnwärter Degenfelder auf 3 und den Bahnwärter Grieb auf 2 Monate Gefängniß.

### Ausland.

#### Belgien.

Aus Chaleroi wird unterm 24. d. M. gemeldet: Die Delegirten der Arbeiter waren gestern in Chateau de Lineaug versammelt und beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem der Präsident des Vereins der Bergwerksbesitzer versprochen hatte, daß die Arbeitgeber ihre Zusagen gewissenhaft halten würden.

#### Schweden und Norwegen.

Montag Mittag brach in Stockholm ein Schneesturm los, welcher Abends seinen Höhepunkt erreicht hatte. Der gleichzeitig herrschende Sturm trieb den Schnee stellenweise in hohe Haufen zusammen, so daß der Verkehr auf den Straßen dadurch behindert wurde.

#### Frankreich.

Der Lage der Bergarbeiter wird gegenwärtig in allen Ländern die größte Aufmerksamkeit gewidmet. In der französischen Deputirtenkammer ist vor Kurzem ein Antrag eingebracht worden, wouach eine ständige Vertretung der Bergarbeiter geschaffen werden soll.

Die Statistik der Verbrechen in Griechenland weist für das verfloßene Jahr ganz erstaunliche Zahlen auf. Die „Ephem.“ in Athen hat diese Statistik aufgestellt, in dem sie mangels einer zuverlässigen amtlichen Statistik, alle Morde, Todtschläge, Mordversuche, Selbstmorde und größeren Verbrechen gegen das Eigenthum zusammenstellt.

#### Griechenland.

Die Statistik der Verbrechen in Griechenland weist für das verfloßene Jahr ganz erstaunliche Zahlen auf. Die „Ephem.“ in Athen hat diese Statistik aufgestellt, in dem sie mangels einer zuverlässigen amtlichen Statistik, alle Morde, Todtschläge, Mordversuche, Selbstmorde und größeren Verbrechen gegen das Eigenthum zusammenstellt, welche sie im Laufe des Jahres in ihren Spalten veröffentlichen hat.

Todtschläge verübt worden, genau so viel, wie in Frankreich durchschnittlich pro Jahr auf 38 Millionen Menschen kommen.

#### Großbritannien.

Der Schachkanzler Goldstein hielt an seine Bahler in London eine Ansprache, in welcher er mit Bedauern die Differenzen mit Portugal erwähnte. Der von der englischen Regierung gethane Schritt sei aber unvermeidlich geworden durch die Uebergänge portugiesischer Agenten auf einem Gebiete, auf welchem sie auch nicht einen Schatten von Recht hätten.

#### Amerika.

Chicago, 21. Januar. Der Verkehr auf den Eisenbahnen des Westens und Nordwestens stockt noch immer in Folge des außerordentlich starken Schneefalles. Seit letztem Donnerstag ist kein Zug in die zur Central-Pacific gehörende Eisenbahnstation Ogden in Utah eingelaufen.

#### Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Am 23. Dezember wurde der Förster Dzierzon aus Klein-Pogul, Kreis Wohlau, von Wilddieben erschossen.

#### Mannigfaltiges.

„Und es ist Thatsache, daß die Trauer darüber, ein Mädchen zu sein, und auf immer der Hoffnung entsagen zu müssen, ein Herr zu werden, meine ersten Jugendjahre vergiftete.“

„Man fuhr fort, mich von allen Personen meines Geschlechts zu isoliren, man nährte in mir Gedanken von Unabhängigkeit und Kühnheit, die man als den Charakter der Männer eigen erklärte, denen ich jedoch später, als ich die Männer kennen lernte, selten bei ihnen begegnete.“

„Ich bin überzeugt, daß mein Großvater dieser Art Komplokt durchaus nicht bestimmte, aber er hatte den Muth nicht, die Pläne Sir Johns offen zu kontrairiren.“

(Fortsetzung folgt.)

„Ein alter, ungeheuer reicher Verwandter hatte ihm die Absicht kund gegeben, sein ganzes Vermögen dem Sohne meines Vaters, nicht aber dessen Tochter hinterlassen zu

300 Arbeiter. — Das Schwurgericht in Elbing sprach dieser Tage ein doppeltes Todesurtheil aus. Die Frau des Ziegelarbeiters Hochstein in Brauns- walde hatte in Gemeinschaft mit einer Nachbarin, der Arbeiterfrau Damalst, ihren kranken Mann in der Stube in Gegenwart ihres Kindes erhängt, nachdem sie schon vorher versucht hatte, ihn durch Kohlendunst und Schwefeldampf zu ersticken und durch Verhungern umzubringen.

#### Literatur.

„Was der Grundbesitzer von den Grundbuchrechten wissen sollte,“ unter diesem Titel hat der Amtsgerichtssekretär Frohloff in Soltau ein kleines Werk erscheinen lassen, dessen nächster Vorzug darin besteht, daß es in klarer, übersichtlicher Form den Laien mit allen ihm nöthigen Kenntnissen über das Grundbuchwesen versieht.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziefe in Ahrensburg.

#### Geförte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Bekafiteten wissen.

Erkrankungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt.

auch dazu drängen sich Hunderte. Der Kaufmann, der Handwerker kann sich jederzeit selbstständig machen, auf die eigenen Füße stellen, der Musiker aber, welcher seine Kunst nur in Gemeinschaft mit Andern treiben kann, sieht für sich den Weg zum Fortkommen überall abgeschnitten.

Ein theurer Fuß ist es geworden, den jüngst in Hochloch auf einer Festlichkeit ein junger Mann einer Schönen ohne deren Einwilligung raubte.

Ein allerliebtes Geschichtchen wird der „Fr. Ztg.“ aus der Gemeindevertretung des Städtchens Schwabach berichtet. Dort war die Errichtung eines Volkshades angeregt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C M B.I.G.

Anzeigen.

Holz-Auction.

Am Freitag, den 7. Februar d. J., werden im Forstrevier Wulfsdorf Gehege Neuen Teich folgende Holz effecten, als:

ca. 150 Hmtr. Birken-Knuppelholz, ca. 100 Hufen Birkenbusch unter den im Termin zu verlegenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auction: Vorm. 10 Uhr. Versammlungsort: am Kirchhof an der Chaussee.

Ahrensburg, den 18. Januar 1890. Das Gutsinspectorat. Ahrens.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Altheilswohnung des Hufners Briggers zu Ahrensburg verschiedene Nachlassgegenstände des verstorbenen Altheilers Biesfeldt hier selbst, als:

2 Schweine, 7 Hühner, ca. 30 Sack Kartoffeln, Holz, Flach, Hanf, Speck, Schinken, Würste, Haus- und Küchengeräth, einige Mobilien u. vieles Andere mehr öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, den 25. Januar 1890. Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zu Kauf gef. mehrere kl. Wohnhäuser m. Garten i. Nähe Hamburgs resp. Nähe Bahnverbindung z. Pr. v. 5000-10,000 M. Abt. m. näherer Ang. bsd. d. Expdt. d. Bl. u. X. 1663.

Zu Kauf gef. Landbesitze v. 40-400 Morgen m. herrschaftl. Gebäuden, möglichst nahe Hambg. resp. i. Nähe Bahnstation. Offt. m. Preisang. bestd. u. X. A. B. d. Expdt. d. Bl.

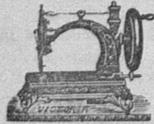
Neuheit!

Wichtig für jeden Tanzsaal-Besitzer! Für Parquet oder einfache Dielen.

(Deutsches Reichspatent Nr. 50,468).

F. Diesing's aromatische Tanzsaal-Blätte, begutachtet von der Prüfungs-Commission des allgemeinen Deutschen Gastwirth-Verbandes; 1 Pfd. Tanzsaal-Blätte 50 Pf. empfiehlt

die Drogenhandlung von Aug. Prahl, Ahrensburg, im Hause des Herrn Beemöller.



Singer = Nähmaschinen

mit Verschluss für Nr. 75, unter vollständiger Garantie,

Handnähmaschinen versch. Systeme,

Schuhmacher-Maschinen, Sattler-Maschinen,

Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme,

Maschinenöl und Nähgarne

Reparaturen prompt und billig

empfehlen

Guido Schmidt.

Ahrensburg am Weinberg.

Rechnungsformulare

liefert in sauberster Ausführung prompt und billig C. Ziese's Buchdruckerei.

Von 5 Loosen gewinnen 2.

181. Kgl. Preuss. Classen-Lotterie

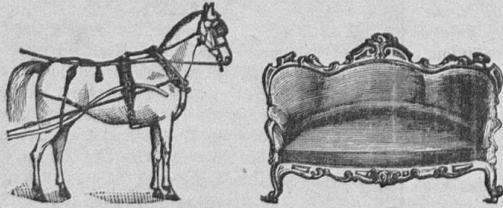
Haupt- u. Schlussziehung 14. Januar bis 1. Februar 1890

1. Haupttreffer 600000 Mark

Hierzu offerire: Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe 1/1 240 M., 1/2 120 M., 1/4 60 M., ferner Depot- resp. Antheil-Loose 1/1 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27 1/2 M., 1/10 22 M., 1/16 14 M., 1/20 11 M., 1/32 7 M., 1/40 6 M., 1/64 3 1/2 M.

Porto und Liste 60 Pf. (Ausland 2 M.) Da der Loose-Vorrath knapp, bitte Bestellungen bald zu machen. Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen.

August Fuhse Bank-Geschäft, Berlin W. Friedrichstrasse 79 im Faberhause.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier,

Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfehlen sich zur Anfertigung von allen

Geschirr- und Polster-Arbeiten.

Feld- u. Garten-Sämereien

in bekannten besten Qualitäten empfiehlt

Ahrensburg. E. Pahl.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vielfähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohprodukte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen. Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in Ahrensburg bei J. Spiering und C. Schotte, Bargeheide, C. A. Lüthgens, Eiche, N. Biehl, Trittau, Walt. Hinsch.

Zimmer-Oefen,

Relief und Majolika,

in verschiedenen Farben, den neuesten und bewährtesten Constructionen,

sowie

eiserne Oefen

aller Art

Ahrensburg.

J. Fr. Wolf, Töpfermeister.

Kaiser-Hymne

Brillante Fantasie für Klavier von Gustav Lange.

Op. 415. Mf. 1.50.

Mächtig klingend von packender Wirkung, nicht schwierig, und ganz geeignet, eine Lieblingsmelodie des deutschen Volkes zu werden.

Gegen Einleitung des Betrages sende ich franco. Verlag von P. J. Tonger in Köln a. Rh. Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Niederlage

Grabsteinen, Grab-Monumenten u. s. w. in großer Auswahl zu soliden Preisen

bei Ph. Moses. Ahrensburg.

Optisches Institut



Otto Leunfeldt

Hamburgerstraße 47. Wandsbeck,

empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, nach Maass und ärztlichen Recepten, sowie Barometer und Thermometer, Fernrohre, Opern-, Jagd- und Reifegläser. Reparaturen prompt und billig.

Ferner: Grösste Auswahl in Gummitaschen zur Krankenpflege, Bruchbänder, Binden und Bandagen, Luftkissen, Wasserkränze u. -Anlässe und Reparaturen von elektrischen Glockenzügen sowie Haus-telefonen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich keine Gaufrer für mein Geschäft habe.

Poularden,

Hühner, Küden, ein 10 Pfd. Poulard 5.50, Stopfgänse 6. --, Puter, Enten 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepulvert, in Prima Qualität. Feinstes ungar. Tafelhönig 5 Kilo 6. --. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Malzextract

Malzextract-Gesundheitsbier

Malzextract-Bonbon

empfehlen Ahrensburg. Johs. Spiering.

Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, u. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Cölbeck, Wandsbeker Chaussee 299

Ecke der Rüdertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof.

Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Die Apotheke in Ahrensburg

empfiehlt:

Näucher-Pulver. - Näucher-Essen.

Beibringe für Kinder - Gummisauger

- Weissenwurzel - Sauggarnituren

- Rinderpulver - Streupulver

- Mandelklee - Nabelbänder - Medici-

nische Seifen - Nabelpflaster

- Brusthütchen - Brustpflaster

- Milchpumpen. 11

Sprizen von Gummi und Glas

Irrigatoren aus Glas und Blech mit

div. Aufsätzen.

Satruper

Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Eilsfeld.

Wandsbecker Stadttheater.

Dienstag, den 28. Januar 1890: 15. Abonnements-Vorstellung.

15. Bekannt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters.

Direction: Fr. Erdmann. Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannover'sch. Fusaren-Regiments Nr. 15, Königlich. Musik Dirigent Herr C. Ludewigs.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.:

Prolog,

gesprochen von Fr. Elisabeth Greve. Hierauf:

Krieg im Frieden.

Kultspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Programme a 10 S. sind an der Casse zu haben.

Am 17. Februar: Die Weltbekannte.

Zum Krankenball

am Sonntag, 2. Februar, ladet ein Gr. Hansdorf. Hs. Paape.

Eine Wohnung

hat zum 1. Mai d. J. zu vermieten Ww. Drenkhahn, Bierbergen.

Nach England wird ein Mädchen

gesucht bei freier Reise. Näheres Exped. d. Blattes.

Lungenwindjucht,

Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftröhre behandelt mit dem größten Erfolge nachweislich noch im hohen Stadium.

Lehrer Suersen, Hamburg, Albertstr. 2.

(In unmittelbarer Nähe des Lübecker Bahnhofes.)

Technicum Mittweida

Sachsen. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 25. Januar. Weizen fest. Angeboten 122-130pf. Hol-

steiner zu Mt. 188-205, 122-130pf. Med-

tenburger zu Mt. 188-205, 135-152pf. Amerikaner zu Mt. -- --

Koggen fest. Angeboten Russischer zu Mt. 175-185, Amerikaner Weizen zu Mt. 165-185, 122-130pf. Medtenburger zu Mt. 180-190.

Gerste höher. Angeboten Schwarze Weizen zu Mt. 132-162, Dänische zu Mt. -- bis --, Goldweizen und Medtenburger zu Mt. -- --, Deisterreidische zu Mt. 212-240.

Saale zu Mt. 225-250. Hafer fest. Holsteiner zu Mt. 174-185, Medtenburger zu Mt. 174-185, Russischer zu Mt. 170-180.

Buchweizen. Französischer zu Mt. -- --, Holsteiner zu Mt. 155-160 zu notiren. Erbsen, Futter- zu Mt. 162-166, Koch- zu Mt. 200-220 offerirt.

Mais, Amerikaner zu Mt. 106-108, Cern-quantum zu Mt. 115-130 angeboten. Leinöl fest, loco Mt. 43 Br.

Rüböl fest, loco Mt. 69 Brief. Petroleum still, loco Mt. 6.95 Br., per Januar Mt. 6.85 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with columns: Januar, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind.

Table with columns: 25. 9 U. B., 26. 9 U. B., 27. 9 U. B., 757, 752, 748, + 1.5, + 3, + 3.8, ED, AB, W.

Höchste Temperatur am 24. + 4 Gr.

" " " " 25. + 3.5 "

" " " " 26. + 4 "

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der Mecklenburger Dombau-Geld-Lotterie bei, welcher geneigter Beachtung empfohlen wird.

Der Preis des Loose beträgt nur 3 Mark 15 Pf. incl. Reichstempel. Zur Verlosung gelangen 6261 Gewinne, darunter Haupttreffer von 50,000, 20,000, 10,000 M. u. s. w. Ein rascher Abgang dieser Loose steht in sicherer Erwartung.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19